Kleider machen Leute

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **30 (1940)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-636938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

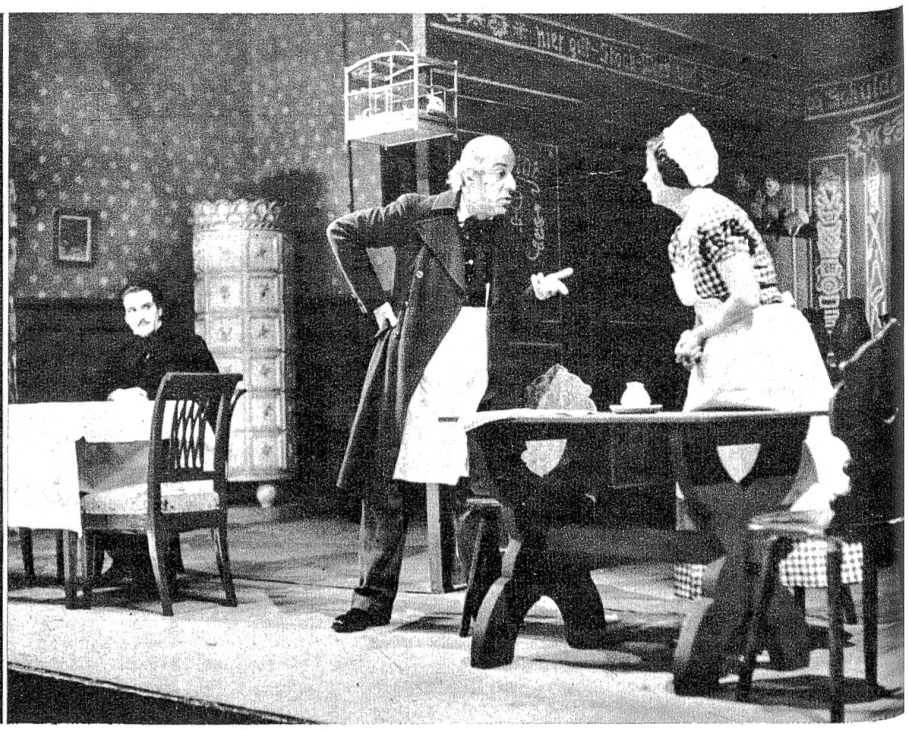
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

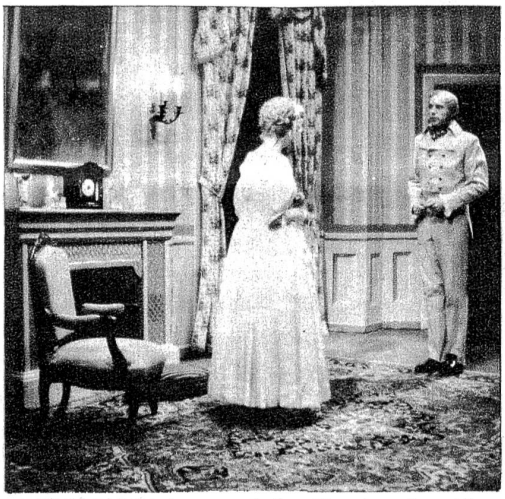
http://www.e-periodica.ch

Dr. A. H. Schwengeler, der sympathische jugendliche Verfasser der Komödie „Kleider machen Leute“ (nach der gleichnamigen Novelle Gottfried Kellers).



„Es geht hier nicht ums Anrechnen, Babette! Es geht um die Ehre! — Ein fremder Herr, der in der Waag zu Goldach absteigt, soll nicht sagen können, er habe hier kein ordentliches Essen gefunden —auch wenn er unerwartet und mitten im Winter kommt! — Flink, Köchin, flink — Der Herr wartet!“ (Waagwirt: Fritz Elmhorst; Babette, die Köchin: Nelly Rademacher; im Hintergrund Wenzel Strapinski: Alfred Lohner).

„Wer ist er —der Herr?“ — „Hat er es noch nicht selbst gesagt? Tja — dann weiss ich nicht, ob ich es sagen darf . . .“ (Der Kutscher: Anton Gaugl; die Kellnerin Liseli: Ditta Oesch).



„Es macht mir zwar keine Freude, aber ich kann nicht länger schweigen . . . ich kann nicht länger zusehen . . . . ich muss es jetzt sagen!“ (Anette, die Tochter des Amtsrats Leuthold: Friedel Nowack; Buchhalter Melchior Böhni: Robert Troesch).

„Eben . . . eben! — Aber irgendetwas stimmt bei dir nicht, Melchior! — Du führst was im Schilde?!“ Kaufmann Traugott Pütschli: Raoul Alster; Buchhalter Melchior Böhni: Robert Troesch).

Kleider machen Leute

Kleider machen Leute, ein herzerfreuendes Spiel, das so ganz den goldigen Humor Gottfried Kellers atmet. Arnold H. Schwengeler hat einen glücklichen Griff getan mit der Dramatisierung dieser köstlichen Geschichte vom Schneidergesellen und Grafen wider Willen Wenzel Strapinski. Es ist eine helle Freude, die unvergänglichen Gestalten Kellers in lebendiger Rede und Widerrede auf der Bühne agitieren zu sehen. Schwengeler hat uns mit seiner Dramatisierung der Keller'schen Novelle ein Theaterstück bester schweizerischer Tradition geschenkt, ein Stück voll Biedersinn und Menschlichkeit, das den Erfolg, der ihm zweifellos beschieden sein wird, voll verdient.

Sachte! Eins nach dem andern! — Zuvor aber lasst Euch gesagt sein: Wir dulden hier keine Gewalt. In Goldach mögt Ihr das halten, wie Ihr wollt — in Seldwyla jedoch sind Recht und Freiheit der Person gewahrt. — Daran gibts nichts zu rütteln. Verstanden?!“ (Schlegel, Wirt vom „Regenbogen“ in Seldwyla: Hermann Frick; Anette Strapinski und die Seldwyler treten den Goldachern entgegen. (Photo Erismann)